

Ergebnisprotokoll Werkstatt Schule 16.05.2023 an der Grundschule Herbolzheim

Protokoll: Frau Bundy

Austausch gemäß der Zielsetzung und Aufgaben:

2a). Was ist bisher vor Ort gut gelaufen?

- Das Spannende am Religionsunterricht (RU) ist, dass man direkt und unmittelbar mit den Kindern in Kontakt kommt und ihnen den christlichen Glauben vermittelbar und erlebbar machen kann.
- Als Religionslehrkraft ist man nicht nur Lehrerin, sondern auch Begleiterin bisweilen auch in schwierigen Situationen (Schüler: „Du, meine Mama ist tot“).
- Neben dem Unterricht wird Glaube auch erlebbar durch Gottesdienste zur Einschulung, Schuljahreseröffnungsgottesdienste, Gottesdienste zu Weihnachten oder zum Schuljahresende, Kirchenbesuche,
- Für Trauerfälle in direkten oder erweiterten Umfeld der Kinder erleichtern Notfallkoffer den Umgang mit Tod und Trauer.

2c). Kernaussagen bzw. was noch verbesserbar ist:

- Schule im Blick auf Pfarrei neu muss immer mitbedenken, dass RU im Kontext Schule weitgehend vom System Schule organisiert und bestimmt ist. RU wird gehalten von staatlichen und kirchlichen Religionslehrkräften ebenso wie von pastoralen Mitarbeitenden. Somit gibt es nicht „die“ Schule, vielmehr muss im Hinblick auf schulpastorale Angebote jede Schule einzeln in den Blick genommen werden: Welchen Stellenwert hat der Religionsunterricht in der Schule? Gibt es dort bereits über die Religionslehrkräfte eine Anbindung an die Gemeinde? Befindet sich eine Kirche in Laufnähe der Schule? Was braucht/will die Schule im Blick auf schulpastorale Angebote?
- Umfrage in der 7. Klasse: Warum habt ihr keinen Bezug mehr zu eurer Pfarrgemeinde? Antworten der Kinder u.a.: sehr langweilig, keine spürbare Gemeinschaft, besser wäre es, wenn es mehr kinderfreundlicher erzählen, Kinder und Jugendliche in den Gottesdienst einbeziehen, die Gottesdienste müssten sachlich und mit Spaß gestaltet sein, (Ergebnisse sind bei der Schuldekanin einsehbar)

2d). Welche Maßnahmen/Wünsche halten wir für zentral?

- Eine Kontaktperson aus der Pastoral als Ansprechperson für jede Schule, die auch für Kinder und Jugendliche Glaube erlebbar werden lässt im Rahmen der Kirchengemeinde (z.B. durch lebendige Kinder- bzw. Jugendgottesdienste alle paar Wochen, kirchenraumpädagogische Angebote, Bibeltage,...), damit die Schüler und Schülerinnen Lust haben am Leben der Kirchengemeinde teilzunehmen.
- Der Pfarrer, alternativ ein anderer pastoraler Mitarbeiter, der in den Religionsunterricht kommt und dort den Schülern und Schülerinnen Rede und Antwort steht.
- Den Schülern und Schülerinnen Gottesdienstformen vermitteln, indem man z.B. einen Wortgottesdienst in der Klasse vorbereitet und anschließend in der Kirche hält.
- Abfrage an den Schulen, ob alle mit einem Notfallkoffer versorgt sind, bzw. ob in diesem Bereich Handlungsbedarf ist.
- Da die Religionslehrkräfte auch in bisweilen herausfordernden Situationen stehen (z.B. s.o. „Du, meine Mama ist tot“) besteht der Wunsch nach Gesprächsbereitschaft/geistlicher Begleitung für Religionslehrkräfte durch Pfarrer/pastorale Mitarbeitende vor Ort.
- Kontaktaufnahme zu interessierten staatlichen Religionslehrkräften, um eine stärkere Anbindung zwischen Schule und Kirchengemeinde herstellen zu können.

Fahrtkosten können jeweils über das angehängte Formular beim Dekanat beantragt werden.

Sollte das Treffen im Stadtrainsee stattfinden, zahlt das Dekanat. Andersfalls ist ein anderes Mal ein gemeinsames Essen im Budget enthalten.

Die heute nicht anwesenden Teilnehmer unserer Werkstatt Schule werden gebeten beim Arbeitsauftrag für die Werkstatt Schule die Punkte 2a.- 2d. sich für das nächste Treffen vor zu überlegen.

Vielen Dank fürs Bis zum Ende lesen😊